

Nature & Politics

Ökologischer Aktivismus in Osteuropa

22. & 23.11.2024

tak Theater Aufbau Kreuzberg
Prinzenstraße 85F, 10969 Berlin

Umweltpolitisches Handeln entsteht häufig als spontane Reaktion auf Naturkatastrophen und anthropogene Umweltschäden – Menschen schließen sich zusammen, um den gemeinsamen Lebensraum wiederherzustellen und künftigen Katastrophen vorzubeugen. Die Akteur/-innen übernehmen Verantwortung für das Gemeinwohl und finden Formen eines dauerhaften Engagements für die Gesellschaft.

In den Gesellschaften Mittel-, Ost und Südosteuropas waren Umweltbewegungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wichtige Zusammenschlüsse, die mit ihren Aktivitäten nicht nur auf Missstände aufmerksam gemacht, sondern Menschen in totalitären Staaten zum selbständigen bürgerschaftlichen Handeln angeregt und befähigt haben.

In den gegenwärtigen Gesellschaften Ost-, Mittel- und Südosteuropas sehen wir Gesellschaften im Wandel, in denen sich in Abhängigkeit von der politischen Situation die Verfasstheit zivilgesellschaftlichen Engagements ändert: in den Postkriegsgesellschaften Ex-Jugoslawiens führen die aktuellen Prozesse zu einem Erstarren des ökologischen Engagements, im totalitären Russland sind praktisch keine zivilgesellschaftlichen Handlungsräume mehr vorhanden, die Ukraine ist aufgrund des russländischen Angriffskriegs einem Ökozid ausgesetzt.

Die Tagung „Nature & Politics. Ökologischer Aktivismus in Osteuropa“ widmet sich historischen und gegenwärtigen Aspekten zivilgesellschaftlichen Handelns und lässt Historiker/-innen, Soziolog/-innen, Aktivist/-innen und Künstler/-innen aus Polen, Deutschland, Tschechien, der Ukraine, der Schweiz, Serbien, Russland und Kasachstan zu Wort kommen.



Programm

Freitag, 22.11.2024

ab 18:00 Uhr | Foyer

Ankommen und Registrierung

19:00 - 19:15 Uhr | Großes tak

Eröffnung der Konferenz

*Grüßwort von **Thomas Krüger**, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung*

19:15 - 21:00 Uhr | Großes tak

Umweltbewegungen in Osteuropa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

*Key-Note von **Prof. Dr. Klaus Gestwa** (Tübingen)*

*Gespräch mit **Dr. Katja Doose** (Fribourg), **Kamila Smagulova** (Leiden), **Dr. Christian Halbrock** (Boitzenburger Land), **PD Dr. Anna Veronika Wendland** (Marburg)*

*Moderation: **Dr. Kira Vinke** (Berlin)*

In der Sowjetunion, in den osteuropäischen Ländern, aber auch in der DDR waren Umweltproteste ein zentraler Aspekt des Widerstands gegen die totalitären Regimes und Ausgangspunkt für die Herausbildung starker zivilgesellschaftlicher Bewegungen, in einigen Ländern der ehemaligen Sowjetunion mündeten sie in Bewegungen nationaler Emanzipation. Prof. Klaus Gestwa gibt in seinem Key-Note-Vortrag einen Überblick über die Entwicklung der ökologischen Bewegung in der Sowjetunion. In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutieren die Expert/-innen Aspekte gesellschaftlicher und nationaler Selbstermächtigung in den sozialistischen Ländern vor 1989.

Der Vortrag findet in deutscher Sprache mit simultaner Verdolmetschung ins Englische statt. Das Gespräch findet auf Deutsch und Englisch mit simultaner Verdolmetschung statt.

21:00 - 22:00 Uhr | Foyer

Empfang

Programm

Samstag, 23.11.2024

ab 11:30 Uhr | Foyer

Ankommen, Registrierung und Kaffee

12:00 - 13:30 Uhr

Aktuelle Formen ökologischen Protests und ihre Wirkung auf die Gesellschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

In drei Panels nehmen wir aktuelle Entwicklungen in Polen, Serbien und Russland in den Blick.

Panel 1: Polen | Kleines tak

Ökonomie contra Ökologie: Zivilgesellschaftliches ökologisches Engagement zum Schutz des Białowieża-Urwaldes und der Karpaten

*Gespräch mit **Łukasz Synowiecki** (Siła Lasu! Białowieża Forest, Poland), **Anna Albin** (Wild Carpathians Initiative), **Anna Siekierska** (Wild Carpathians Initiative)*

*Moderation: **Clara Frysztacka** (Berlin)*

In Polen haben sich in den letzten Jahren starke ökologische Bewegungen zum Schutz und Erhalt des Waldes entwickelt und etabliert. Organisationen wie Siła Lasu! und Wild Carpathians Initiative treten der großflächigen Abholzung der Wälder in den Karpaten und der Vernichtung des letzten europäischen Urwaldes in Białowieża entgegen. In dem Panel skizzieren die Aktivist/-innen die gegenwärtige Lage und sprechen über Formen des Protests und der gesellschaftlichen Mitwirkung zum Erhalt der Wälder.

Das Panel findet auf Deutsch und Polnisch mit simultaner Verdolmetschung statt.

Panel 2: Serbien | Mittleres tak

Gegen Raubbau und Megaprojekte: Serbiens Umweltbewegung als Träger demokratischer Erneuerung

*Gespräch mit **Natalija Stojmenović** (Green-left front), **Jovan Rajić** (Renewables and Environmental Regulatory Institute), **Iva Marković** (Organisation für politische Ökologie POLEKOL)*

*Moderation: **Milan Bogdanović** (Heinrich Böll Stiftung Belgrad)*

In den vergangenen Monaten haben die Aktivitäten der Umweltbewegungen in Serbien stark zugenommen, insbesondere angesichts des angekündigten umfangreichen Lithium-Abbaus in Serbien, der mit der EU vertraglich vereinbart wurde. Das Panel diskutiert aus politischer, juristischer und zivilgesellschaftlicher Perspektive Maßnahmen der wirtschaftlichen Annäherung des Landes an die Europäische Union, aus der sich insbesondere bei Fragen des Rohstoffabbaus schwerwiegende ökologische Folgen ergeben.

Das Panel findet in deutscher und englischer Sprache mit simultaner Verdolmetschung statt.

Programm

Panel 3: Russland | Probephühne tak

Ökologisches Engagement unter Totalitarismus

Gespräch mit **Aleksandra Koroleva** (Ecodefense), **Ruslan Gabassow**, **Angelina Davydova**
(Institute for Global Reconstitution)

Moderation: **Carolin Savchuk** (Bundeszentrale für politische Bildung)

Russland erzielt einen Großteil seiner Exporteinnahmen aus dem Verkauf von Rohstoffen, insbesondere von Erdöl und Steinkohle. Die Bodenschätze werden zumeist unter für die Zivilbevölkerung und die Beschäftigten unzumutbaren Arbeits- und Lebensbedingungen abgebaut, der Schutz der Natur wird dabei weitgehend vernachlässigt. Viele Jahre lang waren ökologische Bewegungen in Russland, insbesondere die Vereinigung Ecodefense, gegen diesen Raubbau aktiv. Das Panel bringt die ökologischen Katastrophen im heutigen Russland zur Sprache und zeigt die Wirkungen des totalitären Systems auf die zivilgesellschaftlichen ökologischen Bewegungen und den Schutz der Umwelt.

Das Panel findet auf Deutsch und Russisch mit simultaner Verdolmetschung statt.

13:30 - 14:45 Uhr | Foyer

Mittagspause

14:45 - 16:15 Uhr | Mittleres tak

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine als Ökozid

Gespräch mit **Iuliia Markhel** (NGO Let's Do It Ukraine), **Prof. Dr. Oksana Mikheieva** (Ukrainian Catholic University Lviv), **Anastasija Skok** (Save Dnipro!)

Moderation: **Kateryna Mishchenko** (Bundeszentrale für politische Bildung)

Der Krieg, den Russland auf dem Territorium der Ukraine führt, hinterlässt verheerende Spuren in der Ökologie. Durch die Sprengung des Staudamms von Kachowka wurden hunderte Kilometer Land überflutet, der Grad der Verminung in den Kriegsgebieten der Ostukraine ist mittlerweile der höchste weltweit. Durch die Einschläge von Bomben werden nicht nur Menschen getötet und Infrastruktur zerstört, sondern auch natürliche Ressourcen vernichtet. Das Panel zeigt Auswirkungen des Krieges auf die Natur und nimmt dabei sowohl die Folgen für die Umwelt als auch für die Lebensräume der Menschen in den Blick.

Das Panel findet in deutscher und ukrainischer Sprache mit simultaner Verdolmetschung statt.

Programm

16:30 - 17:45 Uhr | Foyer

Meet the activists!

In diesem freien Format haben Sie die Gelegenheit, mit den Referent/-innen der Panels ins Gespräch zu kommen. Sie können sich über wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Aktivitäten informieren, Fragen stellen und über eigene Ansichten und Ideen ins Gespräch kommen.

18:00 - 19:45 Uhr | Mittleres tak

Lesung & Konzert

Svetlana Lavochkina: *Carbon*

Übersetzung aus dem Englischen von Diana Feuerbach

Musik von **La Forlana – Ensemble für Alte Musik** (Leipzig)

Jacob van Eyck (um 1590-1657): Engels Nachtegaeltje

Henry Purcell (1659-1695): 'Tis Nature's Voice

John Dowland (1563-1626): O sweet woods

Jan Škrob: *Gedichte*

Deutsche Lesestimme: **Agnes Mann**

Übersetzung aus dem Tschechischen von Martina Lisa

Musik von **La Forlana – Ensemble für Alte Musik** (Leipzig)

Thomas Ravenscroft (1590-1633): Three Ravens

John Dowland (1563-1626): Weep you no more

Jacopo da Bologna (1340-1386?): Aquila Altera, Diminution aus dem Codex Faenza

Anja Utler: *Kommen sehen. Lobgesang*

Musik von **La Forlana – Ensemble für Alte Musik** (Leipzig)

John Walsh (1665/6-1736): Tune for the Woodlark, Tune for the Canary Bird & Tune for the Parrot, aus The Byrd Fancier's Delight

Francesco Rognoni of Taeggio (2.Hälfte 16.Jh-nach 1626): Diminutionen über Madrigal "Vestiva i colli" von Palestrina

John Walsh (1665/6-1736): Tune for the Sparrow, aus The Byrd Fancier's Delight

John Dowland (1563-1626): The Frog Galliard

John Walsh (1665/6-1736): Tune for the Starling, aus The Byrd Fancier's Delight

Thomas Augustine Arne (1710-1778): When daisies pied (Cockow)

John Walsh (1665/6-1736): Tune for the East India Nightingale, aus The Byrd Fancier's Delight

19:45 - 21:00 Uhr | Foyer

Abendessen und Ausklang der Tagung

La Forlana - Ensemble für Alte Musik

Konzert "Nature & Politics"

Talida Benndorf, Isa Kleinhempel, Caroline Jacob und Franziska Schulz

Seit jeher hat die Natur Komponist*innen inspiriert, ihre Schönheit und Rätsel in Klänge zu fassen. Die facettenreiche Beziehung des Menschen zur Natur spiegelt sich in den unterschiedlichen Kompositionen wider: von tiefster Melancholie über die erhabene Schönheit bis hin zu pantheistischen Anklängen.

So beschreibt Henry Purcells "Tis Nature's Voice" die Natur als rätselhafte und göttliche Kraft, die in jedem Lebewesen wirkt. John Dowland, der Meister der Melancholie, reflektiert in "O sweet woods" die friedvolle und schmerzliche Verbindung des Menschen mit der Wildnis, die ihm Zuflucht und Sehnsuchtsort zugleich ist. Mit "Three Ravens" von Thomas Ravenscroft begegnen wir dem mystischen Moment der Natur: Eine düstere Erzählung über den Tod, die Liebe und ewige Treue.

In Dowlands "Weep you no more" klingt ein beruhigender, hoffnungsvoller Ton an. Die Natur tritt hier als Trösterin auf, die dem Schmerz und der Trauer um den Verlust einer geliebten Person Linderung verschafft. Jacopo da Bolognas "Aquila Altera" und Palestrinas "Vestiva i colli" illustrieren den Einfluss der Natur auf die Werke der italienischen Renaissance.

Zum Abschluss wird das Lied zweier Vögel zum Ausdruck unterschiedlicher Liebesempfindungen. Thomas Arnes malt mit dem lebhaften "When daisies pied" eine farbenfrohe Blütenpracht mitsamt den dazugehörigen Frühlingsgefühlen. Wo hier unerlaubte Liebes-Gedanken vom Kuckuck verspottet werden, weckt im Gegensatz dazu die Nachtigall in "Pourquoi doux Rossignol" von Jean-Baptiste de Bousset den Sehnsuchtschmerz einer unerwiderten Liebe.

Eingerahmt werden die Lieder von kleinen Tunes aus John Walshs "The Bird Fancier's Delight", einem "Vogel-Gesangs-Buch".

Im 18. Jahrhundert war es ein beliebtes und einträgliches Unterfangen, Vögeln das Nachahmen von Melodien beizubringen. Dies geschah entweder auf Blockflöten oder einer speziellen Vogel-Pfeife (Flageolett). Sorgfältig abgestimmt auf den Stimmumfang und die Fähigkeiten der einzelnen Tiere, wurden sie in Deutschland teilweise sogar in kleinen Klassen unterrichtet und dann ins Ausland verkauft.

Name und Klang der Blockflöte (eng: "recorder") waren innig mit dem Vogelgesang verbunden, da "recording" das Fachwort für das Lernstadium der Vögel in der Gesangs-Dressur war. Besonders beliebt waren dabei bekannte Melodien der Zeit, so finden sich in Walshs Sammlung einige Weisen, die z.B. der Beggar's Opera entnommen sind. Auch von Haydns Papagei weiß man, dass er u.a. die österreichische Nationalhymne pfeifen konnte.

Bevor also Spieluhr und sehr viel später der iPod in Gebrauch kamen, lag das Wiedergeben angesagter Melodien ganz "in den Schnäbeln der Vögel".

Kurzbiographien der Teilnehmenden



Anna Albin hat einen Abschluss in Naturmanagement an der Universität Kopenhagen und einen Bachelor an der Universität Warschau erworben. Ihr berufliches Interesse gilt der Ökologie, dem Schutz alter Wälder, der Demokratisierung der Wissenschaft und dem Naturschutz, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Sie ist seit vielen Jahren Mitglied des Bildungsteams des Botanischen Gartens der Universität Warschau und eine der Mitorganisatorinnen und Trainerinnen der Waldschulen im Białowieża-Wald. Sie beteiligt sich an sozialen Patrouillen und der Waldüberwachung in der Wild Carpathians Initiative teil und beteiligt sich an Aktionen zur Unterstützung lokaler sozialer Projekte zum Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen in Kambodscha.



Milan Bogdanović ist seit 2016 Programmkoordinator des Belgrader Büros der Heinrich-Böll-Stiftung. Zu seinen Tätigkeitsschwerpunkten gehören politische Kultur und Demokratisierung von Post-Konflikt-Gesellschaften, Erinnerungskultur und unabhängige Kulturinitiativen. Darüber hinaus verfügt er über langjährige Erfahrungen als Dolmetscher und Übersetzer. Er hat darüber hinaus einen Bachelor in Kunstgeschichte an der Philosophischen Fakultät der Universität Belgrad erworben.



Angelina Davydova, Umwelt- und Klimajournalistin, ursprünglich aus St. Petersburg, Russland, heute in Berlin tätig. Herausgeberin des Magazins "Environment and Rights", Mitveranstalterin der Podcasts The Eurasian Climate Brief und The Day After Tomorrow ("Posle Zavtra"), Mitherausgeberin des Umwelt- und Klima-Newsletters "Eurasianet" zu Zentralasien und Russland. Koordinatorin von Umweltprojekten beim Dialog zur Verständigung e. V. (Berlin), Fellow beim Institute for Global Reconstitution (Berlin). Mitherausgeberin und Expertin der Arbeitsgruppe Umweltfolgen des Ukraine-Krieges. Als Beobachterin bei den UN-Klimaverhandlungen (UNFCCC) seit 2008.



Dr. Katja Doose ist als Umwelt- und Wissenschaftshistorikerin an der Universität Fribourg tätig. Nach ihrer Promotion in Osteuropäischer Geschichte an der Universität Tübingen, forschte und lehrte sie in Birmingham, Paris und Genf. In ihrer Forschung interessiert sie sich für die Beziehung von Erdwissenschaftlern zur Umwelt. Von ihr sind bisher eine Monographie zum Erdbeben in Armenien 1988 und dem sowjetischen Katastrophenmanagement erschienen sowie zahlreiche Artikel. Derzeit arbeitet sie an einer Monographie zur Geschichte der Gletscherforschung in Zentralasien von 1880 bis 1960.



Dr. Clara M. Frysztacka leitet seit 2023 das Referat für Zeitgeschichte der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie studierte Neuere und Neueste Geschichte sowie Osteuropastudien in Mailand und Berlin und promovierte 2018 an der Universität Siegen mit einer vielfach ausgezeichneten Arbeit zur Geschichte der polnischen Teilungsgebiete am Ende des 19. Jahrhunderts. Von 2016 bis 2023 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für europäische Zeitgeschichte der Europa-Universität Viadrina. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die historische Zeitforschung, die (post-)koloniale/imperiale Geschichte Polens und Osteuropas, die Zäsur der 1970er Jahre, die Umweltgeschichte sowie die deutsche Debatte zur Erinnerungskultur.

Kurzbiographien der Teilnehmenden



Ruslan Gabbasow, Leiter des Komitees der baschkirischen Nationalbewegung im Exil, Mitglied der Free Nations League, Mitbegründer und Leiter der Organisation Bashkort. Politisch aktiver Vertreter der baschkirischen Nationalbewegung, Öko-Aktivist. Er beteiligte sich mehrfach an Aktionen zum Schutz der baschkirischen Sprache und Kultur und organisiert diese. Teilnehmer an zahlreichen Aktionen zum Schutz der Natur der Republik Baschkortostan, er setzt sich für den Schutz des Kuschtai-Bergs ein.



Prof. Dr. Klaus Gestwa ist seit 2009 der Direktor des Instituts für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Universität Tübingen. Seine Habilitationsschrift "Stalinschen Großbauten des Kommunismus. Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte, 1948-1967" erschien 2010 und gilt bis heute als Referenzwerk. Er hat mehrere internationale Forschungsprojekte zur Umweltgeschichte in spät- und postsowjetischer Zeit geleitet. Seine Schwerpunkte lag in den Bereichen der Wasser-, Agrar-, Nuklear-, Polar-, Katastrophen- und Gesundheitsgeschichte auch in globaler und transnationaler Perspektive.



Dr. Christian Halbrock, geboren 1963 in Crivitz, Ausbildung beim VEB Schiffselektronik Rostock, seit 1983 aktiv in mehreren oppositionellen Kreisen in Ost-Berlin, Organisator mehrerer Fahrrad-Protestfahrten, Mitgründer der Ost-Berliner Umweltbibliothek in der Zionskirche und Redaktionsmitglied der "Umweltblätter", Wehrdiensttotalverweigerer, 1993-1998 Studium der Geschichte und Ethnologie in Berlin, 2004 Promotion, 2004-2007 Vorsitzender des Bürgerkomitees "15. Januar" e.V. in der Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße, 2007-2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stasi-Unterlagenbehörde, mehrere Aufsätze zum Umweltengagement in der DDR und Arbeiten zum politisch-abweichenden Verhalten in der DDR.



Aleksandra Koroleva ist Umweltrechtlerin, Mitbegründerin und Mitvorsitzende von Ecodefence, einer der ältesten Umweltorganisationen Russlands. Im Jahr 2014, nach der erfolgreichen Kampagne der Organisation gegen den Bau eines Kernkraftwerks in der Region Kaliningrad, registrierte das Justizministerium die Organisation als „ausländischen Agenten“. 2019 war Alexandra Korolewa gezwungen, Russland zu verlassen, nachdem fünf Strafverfahren gegen sie eingeleitet worden waren und ihr eine Haftstrafe drohte. Die Strafverfolgung wurde im Rahmen des Gesetzes über ausländische Agenten durchgeführt. Vor dem Großangriff Russlands auf die Ukraine war Ecodefence in Moskau, Kaliningrad und im Kusnezker Becken tätig und kämpfte gegen die negativen Auswirkungen des Kohlebergbaus und der Atomenergie, für die Herausbildung einer Zivilgesellschaft, die Verteidigung der Rechte auf eine sichere Umwelt, für Klimafragen und Umwelterziehung. Das Hauptaugenmerk von Ecodefence liegt heute darauf, den Krieg in der Ukraine durch Sanktionen und andere wirtschaftliche Maßnahmen frühzeitig zu beenden. Aleksandra Koroleva lebt in Dresden.

Kurzbiographien der Teilnehmenden



© Pawel Gtini

Svetlana Lavochkina ist Autorin, Essayistin und Übersetzerin ukrainischer Lyrik. Geboren und aufgewachsen in Saporischschja in der Ostukraine. 1999 ist sie nach Deutschland ausgewandert. Sie lebt mit ihrer Familie in Leipzig, wo sie an der Freien Waldorfschule arbeitet. Lavochkina schreibt auf Englisch, ihre Texte wurden bisher in zahlreichen Zeitschriften und Anthologien in den USA und Großbritannien veröffentlicht und in mehrere europäischen Sprachen übersetzt. Ihre Novelle »Die rote Herzogin«, im Original »Dam Duchess«, wurde mit dem Pariser Literaturpreis ausgezeichnet. Der Roman »Puschkins Erben«, im Original »Zap«, stand auf der Shortlist vom Tibor Jones Pageturner Preis in London. Ihr in Deutschland 2024 neu erschienener Roman in Versen »Carbon« wurde in der ukrainischen Übersetzung 2022 mit dem 2. Preis der Lemberger Literaturprämie »Der geflügelte Löwe« ausgezeichnet. Seit dem Beginn der russischen Invasion der Ukraine setzt sich Lavochkina öffentlich für die Unterstützung ihrer Heimat im deutschen und englischen Sprachraum ein.



© Florian Liedel

Agnes Mann, geboren 1980 in Berlin, und studierte an der Hochschule für Schauspiel Ernst Busch. Engagiert war sie die letzten Jahre in Köln, Kassel, Karlsruhe, Frankfurt und zuletzt in Lübeck. Sie arbeitete u.a. mit Regisseuren wie Sebastian Baumgarten, Jürgen Gosch, Hans Neuenfels, Sebastian Schug, Lily Sykes und Marie Bues. Sie erhielt den Nachwuchspreis, sowie den Publikumspreis am Staatstheater Kassel und wurde für ihre Rolle der Ilse in „Frühlings Erwachen“ unter der Regie von Sebastian Schug von der Zeitung Theater heute als Nachwuchsschauspieler des Jahres nominiert. Seit 2019 lebt sie als freischaffende Schauspieler in Berlin. Sie arbeitet als Gast am Staatstheater Dresden, dem Hebbel am Ufer (HAU) und am Deutschen Theater Berlin. Im Juni 2020 gründete sie mit zwei weiteren Kolleginnen ihre eigene Produktionsfirma „DreiSchwesternProduktionen“. Von 2022 bis 2023 stand sie für die neue Serie „Hotel Mondial“ im ZDF als Uli Kersting im Hauptcast vor der Kamera. Weiterhin ist sie als Schauspieldozentin an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und der Berliner Schule für Schauspiel tätig. Sie hat mehrfach für den WDR, NDR, SWR und das Deutschlandradio, Hörspiele, sowie Features eingelesen. Seit 2021 spricht sie regelmäßig Hörbücher für den Argon Verlag, the AOS, Thalia Audio, Insel Audio und den Diogenes Verlag ein.



© privat

Iuliia Markhel ist eine überzeugte ukrainische Umweltaktivistin mit über 22 Jahren Erfahrung. Sie ist Leiterin von Let's Do It Ukraine und Gründungsmitglied der globalen Bewegung Let's Do It World, die den World Cleanup Day in 211 Ländern koordiniert. Iuliia Markhel gründete auch School Recycling World, eine Jugendorganisation, die bereits über 500.000 Schüler in der Ukraine für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt sensibilisiert hat. Als Expertin für ökologische Katastrophenforschung gehörte Iuliia zu den ersten, die sich mit den Umweltauswirkungen des Krieges in der Ukraine befassten, insbesondere mit den Folgen der Explosion des Kachowka-Staudamms am 6. Juni 2023. Sie leitete umfangreiche Arbeiten in den deokkupierten Gebieten und an der Front und überwachte die Wasserverschmutzung und die Sedimentqualität in den Regionen Cherson, Mykolajiw und Odessa. Sie hat viel Erfahrung in der Arbeit mit Erwachsenen und Kindern, die vom Krieg betroffen sind, und bringt wertvolle Erkenntnisse und Maßnahmen zu den ökologischen und humanitären Herausforderungen der Ukraine mit.

Kurzbiographien der Teilnehmenden



Iva Marković ist eine Umweltaktivistin und Organisatorin sozialer Bewegungen mit 15 Jahren Erfahrung in der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitiken und -praktiken in Serbien. Sie hat einen MA in den Bereichen Umwelt, Entwicklung und Politik sowie einen wissenschaftlichen Abschluss in Forstingenieurwesen. Iva ist Programmdirektorin bei der Organisation for Political Ecology (POLEKOL) und Mitbegründerin der Right to Water initiative. Sie setzt sich leidenschaftlich für die Vernetzung diverser sozialer Bewegungen und die Förderung der Bürgerbeteiligung ein und arbeitet daran, progressive politische Ideen in Serbien und Europa zu fördern. Iva gründete das Frauennetzwerk für die Umwelt und die regionalen Balkan Rivers Defenders. Zuvor war sie Mitglied des Sekretariats der European Water Movement und eine Aktivistin der Grünen Jugend. Ihre Arbeit konzentriert sich auf eine nachhaltige Regierungsführung von natürlichen Gemeingütern, Ökofeminismus und Umweltgerechtigkeit.



Prof. Dr. Oksana Mikheieva ist Professorin für Soziologie an der Ukrainischen Katholischen Universität Lwiw. Von 2020-2023 war sie DAAD-Professorin an der Fakultät für Sozial- und Kulturwissenschaften der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). In den Jahren 2023-2024 war sie UNET-Fellow am Zentrum für osteuropäische und internationale Studien (ZOiS). Darüber hinaus ist sie Mitglied des Redaktionsausschusses der Zeitschriften *Ukraina moderna*, *City: Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Schid (Osten)*. Sie hat an mehr als 23 soziologischen Forschungsprojekten mitgewirkt, von denen sie in 15 Fällen die Leitung übernahm. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die historischen Aspekte von abweichendem und strafbarem Verhalten, urbane Studien, paramilitärische Motivationen, Zwangsvertreibung, Migration und Besatzung.



Kateryna Mishchenko, geboren 1984 in Poltawa, ist Essayistin, Übersetzerin und Mitbegründerin des unabhängigen Verlags Medusa in Kyjiw. Sie arbeitete als Dolmetscherin im Bereich Menschenrechte und war Mitbegründerin der Zeitschrift für Literatur, Kunst und Gesellschaftskritik *Prostory*. Ihre Essays sind in internationalen Zeitschriften, Anthologien und als Buch erschienen: *Ukrainische Nacht/Ukrainian Night/Ukrajinska nitsch* (2015), *Aus dem Nebel des Krieges: Die Gegenwart der Ukraine*, Hg. Katharina Raabe und Kateryna Mishchenko (Suhrkamp, 2023). Derzeit ist sie Ukraine-Referentin in der Bundeszentrale für politische Bildung.



Jovan Rajić ist Rechtsanwalt mit mehr als einem Jahrzehnt Berufserfahrung in der Energie- und Umweltrechtspraxis. Er ist Gründer und Vorstandsvorsitzender des Renewables and Environmental Regulatory Institute (RERI), einer Organisation, die sich mit Umweltschutz und Menschenrechtsfragen aus rechtlicher Sicht befasst. Er erbringt Rechtsdienstleistungen bei Streitigkeiten mit Verursachern und dem Staat, verteidigt aber auch Umweltschützer und politische Aktivisten in Ordnungswidrigkeits- und Strafverfahren.

Kurzbiographien der Teilnehmenden



Carolin Savchuk arbeitete nach ihrem Studium der Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa an der Universität Passau über zehn Jahre als freiberufliche Facilitatorin und Trainerin mit Kulturmanager:innen in Osteuropa, Zentralasien und im Südkaukasus. Ab 2017 baute sie im Museum Berlin-Karlshorst, historischer Ort des Kriegsendes in Europa im Mai 1945, den Bereich Bildung & Vermittlung auf und leitete diesen bis 2023. Seit Mai 2023 ist sie Referentin in der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa der Bundeszentrale für Politische Bildung in Berlin.



Anna Siekierska, Aktivistin und Bildhauerin, ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Seit 2018 ist sie Mitglied der Wild Carpathians Initiative. Als Bildhauerin hat sie viele Einzelausstellungen und Installationen im öffentlichen Raum, wie L'erosion du rationnel im Espace photographique du grand Colombier in Arvière en Valromey in Frankreich im Jahr 2022, Mutual aid in der Salon Gallery in Zielona Góra in Polen im Jahr 2021 und die Installation im öffentlichen Raum Natural monument of destroy im Jahr 2020 in Warschau. Sie hat auch an mehreren Gruppenausstellungen teilgenommen und Kunstaufenthalte absolviert, zum Beispiel in Finnland (2024), Lyon (2023) und Pardubice (2021).



Anastasija Skok hat einen Abschluss in Ökologie von der Mohyla-Akademie Kyjiw. Sie arbeitet als Öologin und Projektmanagerin. Von 2018 bis 2019 leitete sie das Projekt „Lets Do It Green Ukraine“ und von 2019 bis 2022 war sie die Leiterin des Ökoklubs Green Wave. Seit Juni 2022 ist sie die Direktorin für Ökologie der NGO Save Dnipro, wo sie selbständig und in Arbeitsgruppen Gutachten für Gesetzesänderungen erarbeitet und andere NGOs in ökologischen Fragen berät.



Jan Škrob, geboren 1988, ist Dichter und Übersetzer. Er ist Autor der Bücher "Pod dlažbou" ("Unter dem Pflaster", 2016), nominiert für den DILIA Litera Award für die Entdeckung des Jahres, "Reál" ("Das wahre Leben", 2018), nominiert für den Jiří Orten Award, und "Země slunce" ("Land der Sonne", 2021). Er ist Mitpreisträger des Dresdner Lyrikpreises 2018. Er trat bei Literaturfestivals und Lyrikabenden im In- und Ausland auf, seine Gedichte wurden in viele europäische Sprachen übersetzt. Er absolvierte Residenzaufenthalte in der Tschechischen Republik, Frankreich und Kroatien. Er ist Mitglied des tschechischen Schriftstellerverbandes und des Verbandes der unabhängigen Autoren. Er lebt in Prag.



Kamila Smagulova ist Doktorandin am Institut für Geschichte der Universität Leiden. In ihrer Arbeit befasst sie sich mit der Anti-Atomkraft-Bewegung Nevada-Semipalatinsk in den 1980er Jahren vor der Unabhängigkeit Kasachstans. Ihr Forschungsinteresse gilt dekolonialen Bewegungen, Nationalismus und zivilem Aktivismus. Derzeit ist sie Mitarbeiterin des Europe-Central Asia Monitor am Centre for European Security Studies, wo sie den Podcast "A Chat in the Yurt" mitmoderiert. Zuvor arbeitete sie für die kasachische NGO Paperlab Public Policy Research Center und forschte zu den Themen Zivilgesellschaft, kollektive Erinnerung und koordinierte Projekte.

Kurzbiographien der Teilnehmenden



© privat

Natalija Stojmenović wurde 1995 in Vranje geboren. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Politikwissenschaften an der Fakultät für Politikwissenschaften der Universität Belgrad. 2017 schloss sich Natalija Stojmenović der Bewegung "Ne davimo" im Kampf für den Schutz des öffentlichen Interesses und eine solidarische und gerechte Stadt für alle an, wo sie die Kampagne und Aktivitäten vor Ort koordinierte und Mitglied der Autonomen Frauenfront ist. Bei den Wahlen zur Belgrader Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2022 wurde sie als Stadträtin gewählt und war in dieser Legislaturperiode auch Vorsitzende des Rates für Haushalt und Finanzen der Stadt Belgrad. In der Stadtverordnetenversammlung befasste sie sich hauptsächlich mit Fragen der Gesundheits-, Wirtschafts- und Jugendpolitik. 2023 setzte sie ihre Abgeordnetentätigkeit fort. In der Nationalversammlung ist sie Mitglied im Ausschuss für Arbeit, Soziales, soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Raumordnung, Verkehr, Infrastruktur und Telekommunikation sowie im Ausschuss für die Diaspora und die Serben in der Region.



© Matgorzata Klemens

Łukasz Synowiecki hat ein Diplom in sozialer Arbeit und ist derzeit als lizenziertes Reiseleiter im Białowieża-Nationalpark sowie als Referent in der Egala Association tätig, wo er Flüchtlingen und Migranten, die die Grenze von Belarus nach Polen überqueren, humanitäre und juristische Hilfe leistet. Er hat langjährige Erfahrung in vielen verschiedenen Bereichen des Öko-Aktivismus, z.B.: direkte Aktionen, Proteste, Graswurzelbewegungen, Netzwerkarbeit und Patrouillen in Wäldern.



© Aleksandra Pawloff

Anja Utler, geboren 1973 in Schwandorf und sozialisiert im Widerstand gegen die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf in den 1980er Jahren. Sie lebt nach Stationen in Wien, Regensburg und Prag derzeit in Leipzig. Anja Utler ist ausgebildete Slavistin und arbeitet als Dichterin, Übersetzerin und Essayistin. Veröffentlichungen u.a. zur Möglichkeit einer ökologischen Perspektivierung in den sprachlichen Künsten und zur Interdependenz von Denken, Körper, Emotion. Als Dichterin publizierte sie zuletzt *kommen sehen. Lobgesang* (2020) und *Es beginnt. Trauerrefrain* (2023). Auszeichnungen u.a. Ernst-Jandl-Preis 2023, Peter-Huchel-Preis 2024.

Anna Veronika Wendland ist Osteuropa- und Technikhistorikerin. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Nationalismusforschung, Umwelt- und Technikgeschichte und die Geschichte der Ukraine. Sie studierte und promovierte in Köln und Kyjiw und arbeitete danach in unterschiedlichen Projekten in Leipzig und München. Heute arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropa-Forschung und ist Privatdozentin an der Universität Marburg. Dort habilitierte sie sich mit einer Arbeit über „Kerntechnische Moderne. Atomstädte, nukleare Arbeit und Reaktorsicherheit in Ost- und Westeuropa 1966 – 2021“. Zu ihren neueren Publikationen gehören Reports über die Reaktorsicherheit im russisch besetzten AKW Saporischschja, ein Sachbuch über Kernenergie als Teil der ökomodernistischen Agenda sowie eine Monografie über die Geschichte der Ukraine „Befreiungskrieg. Nationsbildung und Gewalt in der Ukraine“ (2023).

Kurzbiographien der Teilnehmenden



© privat

Talida Benndorf wuchs in der Musikstadt Leipzig auf und studiert seit 2021 an der Hochschule für Musik und Theater Blockflöte bei Professor Robert Ehrlich und Traversflöte bei Anne Freitag. Sie ist künstlerische Leiterin des Nachwuchs-Orchesters Michael Praetorius und unterrichtet in der Musikschule des Forum Thomanum. Bei vielfältigen Konzerten gastierte sie u.a. bei der Camerata Lipsiensis, dem Dresdner Barockorchester und dem Gewandhausorchester Leipzig sowie den Ensembles Lachrymae, Musicantica und Amici Musicae.



© Andrej Grilc

Isa Kleinhempel studierte zunächst klassische Gitarre bei Sean Shibe an der Hochschule für Künste Bremen. Während ihres Gitarrenstudiums entwickelte sie ein reges Interesse an der Aufführungspraxis auf historischen Zupfinstrumenten und erhielt Unterricht auf der Renaissancelaute bei Joachim Held, Christoph Sommer und Simon Linné. Besonders die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Laute als Kammermusik- und Continuoinstrument und damit auch der Kommunikation mit anderen Mitspieler:innen faszinieren sie nachhaltig. Nach Beendigung ihres Gitarrenstudiums folgte der einzig logische Schritt - Fingernägel ab und Beginn eines Lautenstudiums in der Klasse von Simon Linné an der HMT Leipzig.



© privat

Die Sopranistin **Caroline Jacob** erhielt ersten Gesangsunterricht bei Simone Schwark in Frankfurt am Main. Seit 2022 studiert sie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig Historischen Gesang bei Yosemite Adjei und Florian Sievers. Während ihrer Schulzeit war sie Mitglied mehrerer Chöre und Vokalensembles im Rhein-Main-Gebiet. Besonders begeistert von geistlicher Barockmusik, singt sie regelmäßig als Solistin in Gottesdiensten und Konzerten.



© privat

Franziska Schulz studierte im Bachelor Violoncello bei der Cellistin Eva Freitag an der Universität der Künste Berlin. Sie sammelte viel Orchestererfahrung u.a. in der Jungen Philharmonie Brandenburg und der Jungen Norddeutschen Philharmonie. Sie erhielt wichtige musikalische Impulse bei Meisterkursen bei u.a. Josef Schwab, Jan Ickert und Reinhard Latzko. Begeistert durch die historische Aufführungspraxis und das Cellospiel auf Darmsaiten verfolgt sie nun ein Masterstudium an der HMT Leipzig im Fach Barockvioloncello bei Prof. Jan Freiheit.

Nature & Politics

Ökologischer Aktivismus in Osteuropa

Informationen

Termin

22.-23. November 2024

Veranstaltungsort

tak Theater Aufbau Kreuzberg
Prinzenstr. 85F
10969 Berlin

Veranstalterin

Bundeszentrale für politische Bildung / bpb
Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa
Friedrichstr. 50, 10117 Berlin

Konzeption

Claudia Dathe

Organisation

Constanze Soeder, Kristina Mencke, Hanna Zhytyniec

Visual

Valentina Talijan

Pressekontakt

Bundeszentrale für politische Bildung / bpb
Stabsstelle Kommunikation
Bundeskanzlerplatz 2
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99 515-200
Fax +49 (0)228 99 515-293
presse@bpb.de

